

GESPRÄCHSREIHE KOMMT IN DIE BÖRDE

Diskussion über Heimat: Prominente Gäste kommen nach Oschersleben

Was bedeutet Heimat? Ist das noch mein Land? Oder sollte es heißen: Ist das schon mein Land? Um diese und mehr Fragen dreht sich eine Gesprächsreihe, die nun auch nach Oschersleben kommt. Das Publikum diskutiert dabei auf Augenhöhe mit.

Von Jan Dahms



Journalist und Publizist Deniz Yücel organisiert die Gesprächsreihe der Autorenvereinigung PEN Berlin mit und will freie Meinungsäußerung erlebbar machen

Der Burghsaal im Erdgeschoss der Burg Oschersleben bietet am Sonnabend, 22. August, um 19 Uhr die historische Kulisse für eine Veranstaltung mit prominenten Gästen. Sie diskutieren mit dem Publikum das Thema „Ist das noch | schon mein Land?“.

Dabei handelt es sich um eine Gesprächsreihe der Autorenvereinigung PEN Berlin, die im Vorfeld der Landtagswahlen am 6. September in insgesamt 16 größeren und kleineren Orten in Sachsen-Anhalt organisiert wird. Auch in der Bodestadt kommen dafür zwei prominente

Gäste sowie ein Moderator zu einem Gespräch zusammen, bei dem der Begriff „Heimat“ in den Mittelpunkt des Abends gestellt wird.

Magdeburgs Ex-OB Lutz Trümper und Autorin Sophia Fritz sind Podiumsgäste

Mit Lutz Trümper, der 1955 in Oschersleben geboren wurde, hat sich der langjährige Oberbürgermeister von Magdeburg angekündigt. Über 20 Jahre leitete der ehemalige SPD-Politiker die Geschicke der Landeshauptstadt. Zuvor war der Träger des Bundesverdienstkreuzes an der Medizinischen Fakultät der Universität Magdeburg und im Landesumweltministerium tätig.

Ebenfalls zu Gast ist die Drehbuchautorin und Schriftstellerin Sophia Fritz. 1997 in Tübingen (Baden-Württemberg) geboren, ist sie außerdem als ausgebildete Sterbebegleiterin, Tantra-Masseurin und Sexualbegleiterin aktiv. Ihr zuletzt veröffentlichtes Sachbuch trägt den Titel „Toxische Weiblichkeit“. Moderiert wird die Veranstaltung von Anna Schwanz, Lokalreporterin bei der Volksstimme. Das Publikum gestalte als vierter Gast den Abend maßgeblich mit, wie es in einer Ankündigung zur Veranstaltung mitgeteilt wird.

PEN-Berlin-Sprecher Deniz Yücel, der die Gesprächsreihe gemeinsam mit dem Schriftsteller Aron Boks organisiert, betont: „Jeder darf alles sagen.“ Das Publikum soll sich aktiv an der Diskussion auf dem Podium beteiligen, darf Fragen stellen, seine Meinung äußern, miteinander in den Austausch gehen.

Deniz Yücel will freie Meinungsäußerung erlebbar machen

Auf die Idee des Miteinander-Reden-Müssens, erzählt der Journalist und Publizist, sei er schon früher gekommen. Nämlich als er vor eineinhalb Jahren in einer Allensbach-Umfrage gelesen habe, dass etwa 40 Prozent der Befragten meinten, dass eine freie Meinungsäußerung in Deutschland nicht möglich sei. „Dass das aber doch geht, das wollen wir erfahrbar machen.“ Und das außerhalb der üblichen großstädtischen und kulturellen „Blasen“, fügt Deniz Yücel hinzu.

So kommt es, dass die Gesprächsreihe in Sachsen-Anhalt mal in einer Kirche, dann wieder in einer jüdischen Gemeinde gastiert, hier in einem Theater, da bei einem Fußballverein. Aktive Politiker wurden bewusst nicht eingeladen. Die Debatte soll sich nicht um Wahlkampf und politische Agenden drehen, sondern um das, was die Menschen vor Ort tatsächlich bewegt – hier, in ihrer Heimat.

Gesprächsrunde thematisiert Ängste der Menschen vor Ort

Besonders die Ängste der Menschen stehen im Mittelpunkt, wie Deniz Yücel sagt: „Viele Themen, die die Menschen in Deutschland bewegen, haben mit Ängsten zu tun: die Angst, dass der Staat seine Aufgaben nicht mehr erfüllt, die Angst vor wirtschaftlichem Niedergang, vor unkontrollierter Zuwanderung, vor Rechtsextremismus, die Angst, dass Wohnen unbezahlbar und Gesundheitsversorgung unerreichbar werden; kurz: die Angst vor dem Verlust des Vertrauten. Diese politische Dimension des Begriffs ‚Heimat‘ interessiert uns mindestens so sehr wie die persönliche und emotionale.“

Konkret soll unter anderem über folgende Fragen gesprochen werden: Wie viel Heimat braucht der Mensch? Was ist erforderlich, um sich zu beheimaten? Was gefährdet das Heimatgefühl? Wie geht Heimat im Plural? Und gibt es ein spezifisches ostdeutsches Heimatgefühl, und wenn ja, was macht es aus?

Die Veranstaltung in Oschersleben am 22. August beginnt um 19 Uhr, der Eintritt in den Burghausen ist kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Das vollständige Programm gibt es unter: www.penberlin.de/mitwirkende-sachsen-anhalt.